



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Leichtes Mittel, reich zu werden.

---

(Missionär) nachkommen, die Schwester bereite ihm bloß die Wege; ich aber wollte mit dem Kirchenbesuch warten, bis der Missionär gekommen.

Und siehe, er kam. Es war unser guter Vater Gerard, den wir heute noch voll Liebe und Ehrfurcht unsern Vater nennen. Gleich am ersten Sonntag ging ich in seine Predigt, und mit mir ging eine große Anzahl Volkes, denn meine Hütten waren zahlreich, und wo Duma hinging, dahin gingen auch seine Leute. Heute noch erinnere ich mich gar lebhaft des mächtigen Eindrucks, den P. Gerard auf uns alle machte! Wir bewunderten sein sicheres, unerschrockenes Auftreten, seine starke, klangvolle Stimme, und nannten ihn wegen der Augengläser, die er trug, und durch welche er uns so scharf und forschend anblickte, als lese er in unsern Herzen, „Mafastele“, (den „Mann mit den Fenstern“). Er predigte so kräftig von dem Einen wahren Gott, der Himmel und Erde erschaffen, erzählte uns von Jesus Christus, seinem eingeborenen Sohne, seinem Leben, Leiden und seiner Himmelfahrt, sprach von Himmel und Hölle, von dem Glück und der Seligkeit der Guten und den Qualen der Verworfenen, und bat und beschwor uns so dringend, unsere Herzen der Gnade Gottes zu öffnen und fortan fleißig hieher zum Unterricht und zum Gottesdienste zu kommen, daß ich alter, harter Heide plötzlich ganz weich gestimmt wurde. Es war mir, als würde ich wie ein Baum aus hartem, steinigem Boden ausgehoben und in ein gutes, fruchtbares Erdreich versetzt. Aehnlich wie mir erging es all den übrigen Männern und Frauen, die mit mir zum Gottesdienste gekommen waren.

Als aber nach Schluß der Predigt all die versammelten Brüder, Schwestern und schwarzen Schulkinder mit dem Missionär das hl. Kreuzzeichen machten, die Hände gar fromm und andächtig zum Gebete falteten und zusammen zu u Nkulunkulu, dem Großen-Großen, beteten und dazwischen so wunderbare Lieder sangen, da kam mir plötzlich das Traumgesicht wieder in Erinnerung, das ich als Jüngling geschaut. Siehe, jetzt war ich in der Kirche, die ich damals gesehen! Alles war in Erfüllung gegangen. . . Damit war aber auch der letzte Widerstand in meinem Herzen besiegt, ich war mit einem Schlage ein Anderer geworden.

(Schluß folgt.)

### Leichtes Mittel, reich zu werden.

Jüngst fand ich in einem kleinen Büchlein folgende Ratsschlage:

Mache dir ein sorgfältig geschlossenes Büchlein, und verpflichte dich, jeden Tag ein Geldstück, so klein es auch sein möge, hinein zu tun. Du wirst sehen, wie am Ende des Jahres ein ganzer Schatz sich darin befindet. Geld zieht an, und je mehr man sammelt, desto mehr will man sammeln.

Täglich unnötiger Weise zwei Groschen ausgeben, das heißt, jährlich über zwanzig Taler zum Fenster hinauswerfen, und in zehn Jahren eine Summe verschleudert haben, welche uns mancherlei Unnehmlichkeiten verschafft haben würde.

Verschiebe auf morgen den Kauf eines Gegenstandes, wozu du heute Lust hast. . . Denn morgen findest du vielleicht, daß du diesen Gegenstand eigentlich gar nicht brauchst. Lege alsdann das Geld bei Seite, welches du ausgeben wolltest, und am Ende des Jahres

wirst du sehen, welch' erstaunlich große Summe du erspart haben wirst.

Diese Lektüre brachte mich zum Nachdenken, und mit Gottes Hülfe erhoben sich meine Gedanken allmählich zum Himmel, und mein Schutzengel flüsterte mir einige Worte der hl. Schrift ins Ohr, welche wie eine Harmonie in meinem Herzen wiederklangen.

Hinterlege dir einen Schatz im Himmel; dort können weder Rost, noch Motten dir denselben rauben.

Hast du viel, so gib viel; hast du wenig, so teile auch von diesem Wenigen gern mit und du wirst dir einen großen Schatz sammeln für den Tag der Not.

Derjenige, welcher den Armen gibt, wird die Armut nicht erfahren.

Gib Almosen . . . und Gott wird dir's vergelten.

Und, ermutigt durch diese Gedanken, nahm ich ruhig einen Taler und sagte zu mir selber: Den will ich auf Zinsen anlegen . . . im Himmel.

Und die Bankiers kamen in Menge: Arme, Bettler, — Kranke, — die Glaubensverbreitung, — der Peterspfennig.

Und ich trug ein in mein Register: auf Zinsen angelegt in . . . Einstweilen aber begegne ich niemals in meinem Register dieser Anmerkung, ohne einen Freundschafter zu empfinden und eine Stimme zu vernehmen, die mir ganz leise sagt: Gott ist dein Schuldner.

Ein guter Gedanke, den man bereitwillig aufnimmt, zieht immer einen anderen guten Gedanken nach sich.

So geschah es auch hier: kaum hatte ich den Taler angelegt, da fuhr dieselbe harmonische Stimme fort:

Was ihr dem Geringsten meiner Brüder in meinem Namen getan habt, das habt ihr mir getan.

Gebet, und es wird euch gegeben werden.

Mit demselben Maße, mit welchem ihr ausmessen werdet, wird euch wieder eingemessen werden.

Und mein Schutzengel zeigte mir eine noch leichtere Geldanlage, als die erste, eine, die mehr einträgt, weil sie jeden Augenblick gemacht werden kann, — und die allen zu Gebote steht, weil sie keinerlei pekuniäre Mittel erfordert.

B. B.: Du gibst einen guten Rat — Gott wird dir einen guten Gedanken dafür geben.

Du erträgst mit Geduld und ohne Widerwärtigkeit einen lästigen Besuch, — Gott wird auch dich ertragen und gern bei dir bleiben.

Du suchst dich nützlich zu machen, andere zu erfreuen, — Gott wird ebenfalls die Gelegenheit suchen und gewiß auch finden, dich glücklich zu machen.

Du bist nachsichtig gegen die Fehler einer Person, du entschuldigst dieselben, — Gott wird auch deine Fehler verdecken und zulassen, daß man dich schätze; du rächst dich nicht, indem du deine Ueberlegenheit fühlen lässest; — Gott, der dich strafen sollte, wird deinen Fehler vergessen.

Du erträgst gern eine Störung, um einen Dienst zu erweisen, — Gott wird dir eine Menge von kleinen Freuden bereiten, auf welche du keinerlei Anspruch hattest.

Sag' an, lieber Leser, sind dies nicht leichte Mittel, um reich zu werden, reich an Glück und Zufriedenheit?